

Koexistenz von privater und gesetzlicher Krankenversicherung bei Kopfpauschale und allgemein freier Kassenwahl?

Harald Tauchmann

Zusammenfassung

Aktuell wird in Deutschland die Einführung einkommensunabhängiger Pauschalprämien – sog. Kopfpauschalen – für die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) diskutiert. Würde die Einkommensabhängigkeit der Beiträge zur GKV allerdings aufgehoben, erschiene es nur schwer zu rechtfertigen, das Recht sich privat zu versichern, weiterhin an die Höhe des Einkommens zu knüpfen. Vor diesem Hintergrund untersucht diese Arbeit die Effekte einer simultanen Einführung von Kopfpauschalen in der GKV und der Aufhebung der Pflichtversicherungsgrenze, d.h. die Öffnung der privaten Krankenversicherung für die gesamte Bevölkerung. Insbesondere steht die Frage der Koexistenz beider Versicherungssysteme im Zentrum des Interesses. Die Analyse zeigt, dass es unter den skizzierten Bedingungen ohne regulierenden Eingriff nur bei speziellen Parameterkonstellationen zur Koexistenz von GKV und privater Krankenversicherung (PKV) kommt. Das Verschwinden der GKV vom Markt erscheint dagegen als plausibler. Ein gesundheitspolitischer Regulator kann jedoch mit einfachen Mitteln die Koexistenz beider Systeme erzwingen. In diesem Fall erfüllt die Kopfpauschale in der gesetzlichen Krankenversicherung die Funktion einer staatlich garantierten Maximalprämie.

Abstract: Co-existence of public and private health insurance in Germany? The joint effect of introducing flat-rate premiums for public health insurance and granting access to private health insurance to the entire population

In Germany, the introduction of flat-rate premiums to the public health insurance scheme is subject to an ongoing debate. If flat-rate premiums are introduced, however, it seems hard to justify the fact that access to private health insurance will be restricted to the wealthy. This paper, therefore, analyzes the effects of simultaneously introducing flat-rate premiums to the public health insurance and granting access to private health insurance to the entire population. It focuses on the question of whether public and private health insurance can still coexist. We show that in the absence of any regulatory intervention, the public health insurance system will survive only if rather special conditions are met; its collapse appears to be the more likely scenario. Yet, it is also shown that a regulator may ensure and enforce the coexistence of both systems by simple legislation. If coexistence is enforced, the public health insurance's flat-rate premium represents the maximum premium guaranteed by regulation.